Brühler Zeitung

Aeltestes Tageblatt für das linksrheinische Gebiet zwischen Köln und Bonn

Organ für amtliche Anzeigen des obengenannten Bezirks

Postscheck-Konto Köln Nr. 12742 • Geschäftsstelle: Schützenstraße 39

Abonnementspreis:
Durch den Boten frei ins Haus monatlich 50 Pfennig oder durch die Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mark.

Telegramm-Adresse: Brühler Zeitung :: Fernruf 109.

Anzeigenpreis:
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfennig, im Reklamenteil 40 Pfennig.

Für Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und Finanz-Anzeigen 20 Pfennig.

Nr. 22. Freitag, den 28. Januar 1916. 19. Jahrgang.

Der deutsche amtliche Bericht.

Großes Hauptquartier, 27. Jan. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In Verbindung mit einer Beschießung unserer Stellungen im Dünengelände durch die feindliche Landbatterie belegten feindliche Monitore die Gegend von Westende mit ergebnislosem Feuer.

Beiderseits der Straße Vimy—Neuville stürmten unsere Truppen nach vorangegangener Sprengung die französische Stellung in einer Ausdehnung von 500 bis 600 Meter, machten einen Offizier, 52 Mann zu Gefangenen und erbeuteten ein Maschinengewehr und drei Minenwerfer. Nach fruchtlosem Gegenangriff des Feindes entspannen sich hier und in den andern in den letzten Tagen eroberten Gräben lebhaftere Handgranatenkämpfe.

Die Stadt Lens lag unter starkem feindlichen Feuer.

In den Argonnen zeitweise heftige Artilleriekämpfe.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Abgesehen von erfolgreichen Unternehmungen kleinerer deutscher und österreichisch-ungarischer Abteilungen bei der Heeresgruppe des Generals v. Linsingen ist nichts von Bedeutung zu berichten.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Der Wiener amtliche Bericht.

Wien, 27. Jan.

Russischer Kriegsschauplatz.

Keine besondern Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz

Gestern ließ die Kampftätigkeit allgemein nach. Bei Oslavija brachte unser Geschützfeuer noch 50 Ueberläufer ein.

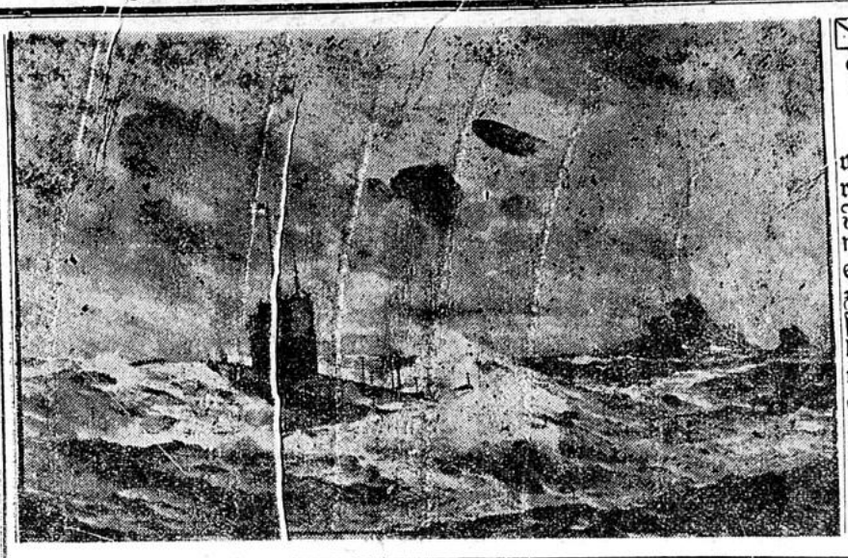
Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An allen Teilen Montenegros herrscht ebenso wie im Raume von Skutari völlige Ruhe. Der größte Teil der montenegrinischen Truppen ist entwaffnet. Die Bevölkerung verhält sich durchaus entgegenkommend.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der türkische amtliche Bericht.

Konstantinopel, 27. Jan. Bericht des Hauptquartiers: An der Kaukasusfront in der Mitte außer Vorpostengefechten nichts von Bedeutung. Nördlich vom Muradfluß dauerten gestern Zusammenstöße zwischen unsern Abteilun-



Die Tätigkeit unserer Flugzeuge

war in den letzten Tagen eine besonders rege. Nachdem am 23. d. Mts. ein deutsches Flugzeug die englische Ostküste nachts 1 Uhr mit Brandbomben erfolgreich belegte, warf ein deutsches Flugzeug in der Nacht vom 22. zum 23. Januar auf den Bahnhof, die Kasernen und Dockanlagen von Dover Bomben. Trotz aller Vorsichtsmaßregeln und Abwehrmitteln haben unsere Zeppeline auch englische Kampfschiffe und Unterseeboote angegriffen und manchen schönen Erfolg erzielt. Unser Bild veranschaulicht den Angriff eines Zeppelins auf ein englisches Unterseeboot.

Der Spatz und die Taube.

Die Unterwerfung Montenegros war ein elicher Schreckschuß für die Nerven unserer Feinde. Auch der Umstand, daß König Nikita später Angst vor seiner eigenen Ehrlichkeit bekam, treulos wurde und sich zu seinen Gesinnungsgenossen nach Rom flüchtete, wirkte auf die Entente nur wenig beruhigend; denn die Tatsache blieb bestehen, daß Montenegro mit oder gegen Nikita von der Entente abbröckelte und daß die Söhne der Schwarzen Berge sich löblich unterwarfen. Es liegt uns ganz fern, diese erste Phase des Abbröckelungsprozesses nach der faktischen Seite zu überschätzen — symptomatisch hat sie bestimmt nicht geringe Bedeutung. Das fühlen auch unsere Feinde sehr deutlich, und es ist spaßhaft, zu sehen, wie sie die ganze Kriegsrechnung, in ihrer Beleuchtung, aufrollen, um den ungünstigen montenegrinischen Posten an möglichst unauffälliger Stelle den Augen ihrer Völker zu entziehen. Natürlich klammern sie sich erst mal an den Trost, daß Montenegro der kleinste unserer Feinde sei. Als wenn es nicht ganz natürlich wäre, daß zuerst kleine Steine vom wackelnden Bau abbröckeln, denen die größeren dann folgen müssen. Eben deshalb spricht man ja von einem Abbröckelungsprozeß.

Die Aufstellung der allgemeinen Kriegsrechnung unserer Feinde ist es aber wirklich wert, genauer betrachtet zu werden, da sich in ihr zeigt, auf welch krügerischen Grundlagen sie ihre Siegeshoffnungen aufbauen. Sie rechnen mit „wenn und aber" wie mit Realitäten. So schreibt die Londoner „Morning Post:" „Daß Deutschland sich einen Weg in die Gebiete der Verbündeten gebahnt hat, ist eine Tatsache, die den Deutschen als maßgeblich bedeutsam vorkommen mag, von den Verbündeten jedoch nur dahin aufgefaßt wird, daß ihnen die Aufgabe zufällt, einen größern Gebietsumfang zu unterwerfen, als früher notwendig war. Die Verbündeten werden jetzt die Arme des Polypen an zwei Seiten beschneiden. Erfolg oder Mißerfolg am äußern Rande können [illegible] nicht beeinflussen, und man kann lands gerichtet sind, die Erfolge der Mittelmächte a Uesamt an den Außengebieten erzielt sind. Hätte Deutschland Petersburg, Paris oder London genommen, so würde die P. rahlerei, der es sich hingibt, gerechtfertigt erscheinen."

Typisch englisch-lügnerisch-komisch ist hier die augenblendende Behauptung, die Alliierten richteten ihren Stoß gegen die „edlen Teile Deutschlands", während die deutschen Erfolge allesamt an den Außengebieten erzielt würden. Das Umgekehrte trifft zu. England hat Erfolge zu verzeichnen — in den deutschen Kolonien, wo es heldenhaft mit hundertfacher Uebermacht deutsche Helden zur Strecke bringen konnte; die deutschen Erfolge sind gegen die edelsten Teile Gegner zu verzeichnen, gegen sich mit Uebermacht wehrende Feinde. Sind unsere Gegner dem edelsten Teile Deutschlands, als welchen sie unsere Reichshauptstadt bezeichnen, näher als wir ihren Hauptstädten? Man darf annehmen, daß diese Behauptung selbst nicht mit der ganzen Wucht englischer Lügenkraft zu verteidigen wäre. Wir stehen wenige Meilen von Paris, unsere Fahnen wehen im heiligen Rußland, und unsere Zeppeline haben Londons Befestigungswerken schon manch deutliche Narbe zugefügt. Wer also hat seine Stoßkraft gegen die edelsten Teile der Gegner gerichtet — wir oder unsere Feinde? Die Antwort kann jedes Kind geben, das nicht von englischer Lügenhaftigkeit hoffnungslos infiziert ist.

Unsere Gegner haben eine große Phantasie. Mit der laufen sie den Tatsachen immer voraus und berauschen sich mit und an ihr. Daß England die Absicht hat, uns unsere „Polypenarme" zu beschneiden, und uns in unseren edelsten Teilen treffen möchte, glauben wir ihm aufs Wort. Aber dadurch, daß diese löbliche Absicht in den Spalten Londoner Blätter verraten wird, ist sie noch lange nicht ausgeführt. Im Gegenteil, man hat im Laufe der verflossenen 17 Monate des öftern die Erfahrung gemacht, daß all' solche pomphaft verkündeten Absichten „zu Wasser werden." Man denke an Galipoli, an die große Offensive im Westen, an Bagdad usw. Sie alle wurden „Wassersiege" —,

sie ruhig gegen die edelsten Teile Deutschlands erringen, nachdem sie sie ihren Völkern zuvor auf dem Papier in den glühendsten Farben ausgemalt haben. Wir erringen unsere Siege lieber auf den Schlachtfeldern und begnügen uns bescheidentlich lieber erstmal mit der faktischen Niederwerfung des kleinen Montenegro, als daß wir den englischen Ehrgeiz nachahmen, der in den Spalten seiner Zeitungen Berlin erobert und die edelsten Teile Deutschlands seinen Lesern als Beute vorwirft. Ein richtiger Spatz in der Hand wird von vernünftigen Leuten höher geschätzt als die Taube auf dem Dache. Wobei wir aber gleich nochmals bemerken möchten, daß uns Englands edelster Teil längst nicht mehr eine „Dachtaube" ist — unsere Kampftauben haben sich ihr oft schon recht nahe geschraubt —, während über Berlin noch kein englisches Flugzeug seine Kreise zu ziehen vermochte.

Der Gnadenerlaß des Kaisers.

Berlin, 27. Jan. Ein weiterer Allerhöchster Gnadenerlaß ordnet an, daß im Strafregister und in den polizeilichen Listen auch die Vermerke über die bis zum 27. Januar 1906 von Marine-, Konsular-, Schutztruppen- und Schutzgebietsgerichten verhängten Bestrafungen aller derjenigen Personen zu löschen sind, die keine schwerere Strafe als Geldstrafe oder Gefängnis bis zu einem Jahre erlitten haben und in den letzten zehn Jahren nicht wieder wegen Verbrechens oder Vergehens verurteilt worden sind.

Eine bayerische Amnestie.

München, 26. Jan. Der König hat mit Allerhöchster Entschließung vom 23. Januar in dankbarer Anerkennung der von seinem Heere in schweren Kämpfen errungenen Erfolge auch zu dem diesjährigen Geburtsfeste des Kaisers allen Militärpersonen des aktiven Heeres, soweit dem König das Begnadigungsrecht zusteht, die gegen sie von den Militärbefehlshabern verhängten Disziplinarstrafen, sowie die von den Militärgerichten verhängten Geld- und Freiheitsstrafen oder den noch nicht vollstreckten Teil derselben aus Gnade erlassen, sofern die ihnen auferlegten Freiheitsstrafen sechs Monate nicht übersteigen. Ausgeschlossen von der Begnadigung sind jedoch diejenigen Personen, die unter der Wirkung von Ehrenstrafen stehen oder die sich seit der Verhängung der Strafe schlecht führten. Ist auf Geldstrafe neben Freiheitsstrafe erkannt, so ist die Geldstrafe nur dann zu erlassen, wenn die Freiheitsstrafe unter den Erlaß fällt.

Ins Herrrnhaus berufen.

Der Erzbischof von Köln, Kardinal von Harkmann, wurde unter dem gestrigen Datum vom Kaiser ins Herrenhaus berufen.

Heimkehr der Zenta-Besatzung.

Nach siebzehnmonatiger Kriegsgefangenschaft in Montenegriner trafen am Montagvormittag die beim Untergang des österreichischen Kleinen Kreuzers Zenta geretteten Offiziere nd ein Teil der Mannschaft, etwa 20, am Zentralhafen von Pola ein. Alle im Hafen liegenden Fahrzeuge gaben Salut.

Die Oesterreicher in Alessio.
Die Bulgaren gegen Essad Pascha.

Bern, 27. Jan. Eine Meldung des Secolo aus Rom besagt: Nachrichten aus Durazzo zufolge sind in Mittelalbanien die ersten serbischen, von Skutari geflüchteten Kolonnen aufgetaucht; Giovanni di Medua ist von den Oesterreichern bereits besetzt. Aus Tirana wird ein bei Elbassan erfolgter Zusammenstoß albanischer Truppen unter Essad Pascha mit der bulgarischen, von Ochrida vorstoßenden Vorhut gemeldet.

Bern, 27. Jan. Die Idea Nazionale meldet: Oesterreichisch-ungarische Truppen haben gestern früh mit starken Abteilungen Alessio bei San Giovanni di Medua besetzt. Sie sollen bereits bis zum Ismifluß vorgestoßen sein.

Bern, 27. Jan. Der Mailänder Secolo erfährt aus Rom: Die Lage in Albanien und die Balkanereignisse erheischten gestern einen Ministerrat, der unerwartet morgens einberufen und mittags abgehalten werden mußte. Die Beratungen erstreckten sich über vier Stunden. Die Nachricht von der Einberufung des Ministerrats wurde gestern abend von den Zeitungen mit Begleitworten gebracht, die die außerordentliche Bedeutung in ein helles Licht stellen. Vor dem Ministerrat hatte Sonnino eine lange Besprechung mit dem russischen Botschafter. Nach Beendigung der Sitzung wurde nicht die übliche Mitteilung an die Presse gegeben.

Italienischer Aerger über Griechenland.

Lugano, 27. Jan. Der Corriere della Sera sagt in einem Spezialtelegramm aus Athen, der deutsche Einfluß sei in Griechenland jetzt allmächtig. Selbst der griechische Zensor sei germanophil geworden. Der Athener Korrespondent des italienischen Blattes müsse daher seine Korrespondenzen brieflich über Messina senden. Seitdem Sarrail das Oberkommando übernommen habe, überschwemmten die Deutschen Griechenland mit falschen Meldungen und beeinflußten die öffentliche Meinung. Sogar das Organ der Gunarispartei, das Blatt Embros, stelle anläßlich des Falles von Montenegro die Frage, warum Italien nicht auch Frieden schließe? Italien bleibe für den Vierverband doch nur ein unnützer Alliierter, indem es vermeide, seinen Feind kühn anzugreifen und auch sonst auf eine Art zu handeln pflege, welche die Position der Alliierten in solcher Weise verschlechtere, daß diese es sicher vorziehen würden, wenn Italien direkt Frieden schließen würde.

Mesopotamien und Persien.

London, 26. Jan. Nach der Telegraphen-Union meldet die Evening News aus Bafra am Persischen Golf: Die Witterungsverhältnisse gestalten die Lage für die englischen Truppen in Mesopotamien äußerst schwierig. Die andauernden schweren Regenfälle und die meilenweiten Ueberschwemmungen des Tigris machen nicht nur im flachen Gelände alle Truppenbewegungen sehr schwer, sondern sind auch auf den Gesundheitszustand der Truppen nicht ohne Einfluß geblieben. Zur Sicherung der Etappenverbindungen und Verwundetentransporte gegen die feindlichen Araberstämme sind ferner unverhältnismäßig große Streitkräfte nötig. Der Stamm der Makussi-Araber scheint von den Türken aufgewiegelt zu werden, so daß sich nunmehr auch eine größere Flankensicherung als notwendig erweisen dürfte

General Wukotitsch ergibt sich den Oesterreichern.

Wien, 27. Jan. Der montenegrinische General Wukotitsch, von dem die Ententeblätter behauptet haben, daß er den Kampf fortsetze, hat sich nebst zwei anderen Generalen dem Kommando in Danilovgrad gestellt.

Das Rätsel von Montenegro.

Pest, 27. Jan. An unterrichteter Stelle verlautet, die Herbeiführung der Flucht Nikitas sei das Werk des italienischen Hofes. Als der Kronprinz Danilo in Rom nach dem Falle Cettinjes keine militärische Hülfe durchsetzen konnte, entschloß sich Nikita, die Kapitulation unter Friedensansuchen an Oesterreich-Ungarn zu unterschreiben. Die Wirkung auf Italien war niederschmetternd. Salandra und der italienische Hof erkannten, daß der Abschluß des Friedens zwischen Nikita und der Monarchie innere Unruhen in Italien und überhaupt unübersehbare Folgen haben werde. Für solche Möglichkeiten wollte Salandra keine Verantwortung übernehmen.

Als Ergebnis der Verhandlungen mit Salandra schrieb die Königin Helena einen eigenhändigen Brief an ihren Vater, den König Nikita, und sandte zugleich ein Schiff zur Ueberführung des Herrschers und seines Gefolges nach Italien. Zwischen dem italienischen König und Nikita fand in Rom eine lange Beratung statt. Später wurde Salandra zu den Beratungen zugezogen, als deren Ergebnis Nikita seinen schroffen Standpunkt gegen die Fortsetzung des Krieges aufgab. Die Forderung, die Kapitulation zurückzuziehen, wies jedoch Nikita entschieden zurück.

Nötigenfalls Rückzug bis nach Kamtschatka!

Paris, 26. Jan. Der Zar sagte, nach dem Petit Parisien, in einer Unterredung mit einer maßgebenden politischen Persönlichkeit Frankreichs: „Entschlossenheit? Ich besitze sie mehr denn jemals. Ich bin von Entschlossenheit durchdrungen. Wenn die Umstände mich dazu nötigen, werde ich mich entschlossen zurückziehen bis hinter die Wolga oder nach Kamtschatka, aber meine Entschlossenheit wird die gleiche bleiben. Durchhalten, immer durchhalten! Wenn ein Volk den Barbaren Widerstand leisten wird, so wird es das russische Volk sein."

Die Gärung in Südalbanien.

Lugano, 27. Jan. Die Gazetta die Venezia meldet aus Durazzo vom 19. Januar: Infolge der Gerüchte vom Herannahen der Oesterreicher sei ganz Südalbanien in Gärung. In den Bezirken südlich Berat seien die toskischen Stämme in vollem Aufruhr. Sie hätten die Stadt Berat besetzt und eine provisorische Regierung eingesetzt. Alle Serben, deren man habhaft werden konnte, seien niedergemetzelt worden. Die Verbindung nach Durazzo und Valona sei gefährdet.

Englische Spionage in Athen.

Zürich, 27. Jan. Die Schweizer Telegraphen-Information meldet: Die Anzeige eines dem Generalstabe angehörigen Fähnrichs, der von Entente-Agenten aufgefordert worden war, gewisse vertrauliche Dokumente zu verfassen, führte zur Aufdeckung eines weitläufigen englischen Spionagenetzes, an dessen Spitze ein britischer Generalstabshauptmann in Saloniki stand. Bisher wurden in Athen vier städtische Beamte als Mitschuldige verhaftet.

Haag, 26. Jan. Ein Exchange-Telegramm meldet aus Rom: Die Verbandsmächte teilten der griechischen Regierung mit, daß sie beabsichtigten, auf den Inseln des Aegäischen und des Mittelmeeres 10 Flottenstützpunkte für Torpedoboote zu errichten. Sie sollten dazu bestimmt sein, Unterseeboote der Feinde aufzuspüren.

Italien hat sich entschieden.

Lugano, 27. Jan. Aus Rom wird der Telegraphen-Union gedrahtet: Die Gazzetta Uffiziale veröffentlicht einen Erlaß des Stellvertreters des Königs, der sechs Artikel enthält. Der Oberbefehl über alle Land- und Seetruppen in Albanien wird dem italienischen Kommandanten übertragen; seine Befugnisse werden dahin geregelt, daß er einzig und allein dem italienischen Kriegsminister unterstehe. Letzterer vermittelt den Verkehr mit den Fachministern der übrigen Verbandsmächte. Dieser Erlaß ist das Ergebnis langer ministerieller Beratungen der letzten Tage. Welcher Erörterungen es bedurfte, um zu diesem Ergebnis zu gelangen, geht daraus hervor, daß allein der gestrige, vor der Abreise des Königs abgehaltene Kabinettsrat über vier Stunden dauerte. Die Ankündigung zeigt, daß der Druck auf Italien nicht umsonst gewesen ist und die Würfel in dem Sinne gefallen sind, daß Italien eine größere militärische Anstrengung in Albanien unternimmt. Beabsichtigt ist ein im Sinne Englands liegender Vorstoß gegen Salonik. Der Endzweck dieses Vorstoßes besteht darin, nach erfolgter Vereinigung mit den Landungstruppen in Salonik eine Gesamtoffensive der Verbandsmächte in Mazedonien zu unternehmen.

Montenegrinische Truppen auf Korfu.

Mailand, 27. Jan. Secolo meldet aus Rom: Eine größere Anzahl von montenegrinischen Truppen befindet sich auf Korfu, wohin noch weitere gebracht werden. Sie sollen nach der Reorganisation mit serbischen Truppen nach einem Balkankriegsschauplatz gesandt werden.

Die Munitionserzeugung in Italien.

Bern, 27. Jan. Wie der Avanti aus Rom meldet, läßt die Munitionserzeugung in Italien wegen Maschinenmangels zu wünschen übrig. Bis Ausbruch des Krieges habe Deutschland drei Viertel aller Munitionsmaschinen geliefert, Amerika den Rest. Nun bleiben die deutschen Maschinen aus, während die Amerikaner es vorziehen, Patronen statt der Maschinen zu liefern. Vor dem Krieg hätten 1000 Patronen ungefähr 110 Lire gekostet, jetzt müsse man an Amerika 250 Lire zahlen.

Das bedrängte Griechenland.

Berlin, 27. Jan. Aus Konstantinopel erfahren verschiedene Morgenblätter, daß seit mehreren Tagen alle Verbindungen mit Griechenland unterbrochen seien. Eine maßgebende Persönlichkeit, die aus Sofia in der türkischen Hauptstadt eintraf, versicherte, daß man sich auch dort nicht der geringsten Täuschung über die Unterbindung der Bewegungsfreiheit Griechenlands hingebe. W

Der Sturm an der bessarabischen Front.

Sofia, 27. Jan. Generalstabschef Schastow äußerte einem Vertreter des Dnewnik gegenüber, die Lage des Vierverbandes sei auf allen Kriegsfronten vortrefflich. Der Versuch der Russen, die bessarabische Front zu durchbrechen, sei ihnen teuer zu stehen gekommen; laut Schostows Wissen sei Bessarabien mit Tausenden von Verwundeten gefüllt. Die österreichisch-ungarische Armee könne auf ihre Kraft und ihre Erfolge stolz sein, zumal auf der bessarabischen Front die Russen auf einen entscheidenden Erfolg gerechnet hätten. Die Enttäuschung nach den letzten russischen Niederlagen müsse auf den ohnehin gesunkenen Geist der russischen Armee einen starken Rückschlag ausüben. Wenn die Russen bisher gewisse Hoffnungen auf Erfolg gehegt hätten, heute, nach der letzten Niederlage könnten sie nichts mehr hoffen.

Einem Gefallenen.

Noch brennt die Kriegesfackel,
noch rast die wilde Schlacht.
Doch dich hat schon verschlungen
die tiefe Todesnacht. —

Wie hast du ohne Zagen
gekämpft mit starker Hand,
Bis dir die Heldenwaffen
der schnelle Tod entwand! —

Zu früh ward Dir gerissen
dein Lebensfaden ab.
Nun teilst du mit den andern
das große Massengrab.

Wie glänzt die Ruhmeskrone
die Kriegsgeschick dir bot!
Du starbst in deiner Blüte,
du starbst den Heldentod.

Plützer.

Lokales und Umgebung.

⊙ Brühl, 27. Jan. Das Gymnasium feierte heute vormittag in der festlich geschmückten Aula den Geburtstag Se. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. in gewohnter Weise. Durch den Vortrag recht passender Gedichte, patriotischer Lieder und zweier Musikstücke wurden die Anwesenden in eine weihevolle Stimmung versetzt, die ihre Höhepunkt erreichte in der wohldurchdachten Festrede des Oberlehrers Lenkewitz. Den Zeitverhältnissen entsprechend behandelte er ein Thema, welches „Die Bemühungen Deutschlands um die Förderung der politischen und wirtschaftlichen Zustände in dem türkischen Reiche" zum Gegenstande hatte. Die Rede endigte in einem dreifachen Hoch auf den Gefeierten des Tages, in welches die zahlreich Erschienenen begeistert einstimmten.

⊙ Brühl, 28. Jan. Friedenswohlfahrt. Während der Kriegszeit wird sehr oft über Kriegswohlfahrtspflege verhandelt, so daß es angebracht ist, auch einmal über die künftigen Ziele von Friedenswohlfahrt zu sprechen. Nach einem für uns ehrenvollen Frieden, den wir alle bald wünschen und erhoffen, kehren tausende Soldaten in die Heimat zurück. Jeder ist dann wieder auf sich selbst angewiesen und muß für seinen und der Familie Unterhalt ernstlich Sorge tragen. Die teurer gewordenen Lebensmittel und sonstigen Bedarfsartikel werden auch nicht sofort auf die früher gewohnten Friedenspreise zurückgehen, vielmehr ist dann immer noch mit erhöhten Preisen zu rechnen, bis alle Einfuhr ihren normalen Verlauf nimmt. Damit keine große Unzufriedenheit unter den zurückgekehrten Soldaten wegen mangelnder Erwerbsgelegenheit um sich greift, ist es die vornehmste Pflicht für Staat, Gemeinde- weltl. und kirchliche Behörden, Private usw. für ausreichende Arbeitsgelegenheit zu sorgen. Ein altes Sprichwort sagt: „Hat der Bauer Geld, so hat's die ganze Welt." Man kann dieses auch auf das Handwerk anwenden und sagen: „Hat das Handwerk Blut, geht's der Stadt auch gut." Wenn das Bauhandwerk in einer Stadt gut beschäftigt ist, so haben wohl die meisten sonstigen Handwerker, als auch die Geschäftsleute ihren Vorteil davon. Es gilt also bei Zeiten Vorsorge zu treffen, damit das Erwerbsleben ungehindert seinen Fortgang nehmen kann. Nachstehend geben wir einige Hinweise, was in Brühl alles gebaut werden könnte, wenn guter Wille und tatkräftige Einsicht bei Zeiten vorarbeitet. Die Geschäftsräume des Allgem. Knappschafts-Vereins in Brühl entsprechen heute wohl kaum der fortwährenden Entwickelung des Vereins. Ein neuzeitliches Heim wird wohl nur eine Frage der Zeit sein. In dem neu zu erschließenden Stadteil am Moltkeplatz etwa, dem unsere Stadtväter vielleicht den Namen Hindenburgplatz beilegen könnten, würde ein größeres Verwaltungsgebäude sicher den Anlaß zu weiteren Neubauten daselbst geben. An Geld fehlt es dem Knappschaftsverein nicht, an gutem Willen gewiß auch nicht, so wären hier die günstigsten Umstände gegeben, schon bald mit den Vorarbeiten zu beginnen. — An eine Verlegung der Gasanstalt aus dem Innern der Stadt ist schon oft gedacht worden und auch eine entsprechende Summe für den Neubau zurückgelegt worden. Durch den fehlenden Bahnanschluß verteuert sich nicht unwesentlich die Gasproduktion. Schon aus diesem Grunde sollte die Stadtverwaltung bei Zeiten an einen Neubau des Gaswerkes herangehen, zumal auch in der Mühlenstraße wertvolles Baugelände verschlossen wird, das auch wieder Anregung zu Neubauten gibt. Weitere Bauvorschläge folgen in nächster Nummer.

= Brühl, 28. Jan. Einen Metalldiebstahl verübten mehrere Kölner in der Nacht vom 26. auf den 27. Januar auf Grube Berggeist, wo dieselben aus einem verschlossenen Raume etwa einen Zentner Kupfer und sonstiges Metall stahlen. Unsere Polizei war aber schneller wie die Diebe und wurden sie bei Eintreffen in Köln mit ihrem Raube verhaftet und in Nummer Sicher abgeführt.

Die neuen Steuern. Halbamtlich war die Notwendigkeit betont worden, schon während des Krieges die Reichsfinanzen vor einem Verfall zu schützen. Danach ist es sicher, daß schon im März die Vorlagen über die neuen Steuern dem Reichstag zugehen werden. Als die Gesamterträgnisse dieser neuen Steuern sind, wie die „Tägl. Rdsch." hört, 500 Millionen Mark in Aussicht genommen. Um dieses Geld aufzubringen, werden die Zigaretten und die Zigarren, die einzelnen Zweige der Post und Telegraphie und der Eisenbahnverkehr herangezogen werden. Bei der Post und Telegraphie wird es sich, wie man jetzt annehmen darf, nicht nur um eine Erhöhung der Telegrammgebühren und des Paketportos handeln, sondern auch um eine Erhöhung des Briefportos und der Fernsprechgebühren.

Verantwortlich für die Redaktion: Peter Becher, Brühl.
Druck und Verlag von P. Becher.

Bekanntmachung

Nachstehend bringe ich die von der Reichsfuttermittelstelle über den Verkauf von Saatgerste und Saathafer erlassenen Bestimmungen zur allgemeinen öffentlichen Kenntnis.

Der Verkauf von selbgezogener Saatgerste gemäß § 7 a der Gerstenverordnung und von selbstgezogenem Saathafer gemäß § 6, Absatz 2 a der Haferverordnung von Unternehmern landwirtschaftlicher Betriebe an andere Landwirte oder an den Handel darf nur erfolgen:

a) von den sogenannten anerkannten Saatzuchtwirtschaften, die in der Sondernummer des Eisenbahnverkehrs-Anzeigers für den Güter- und Tierverkehr vom 3. September 1915 aufgeführt sind:

b) von anderen Saatzuchtwirtschaften nur dann, wenn dem Landesamte für Futtermittel der Nachweis erbracht ist, daß sich der Unternehmer in den letzten zwei Jahren mit dem Verkauf von Saatgerste beziehungsweise Saathafer befaßt hat. Dieser Nachweis ist durch Vermittelung des zuständigen Kommunalverbandes unter Vorlage von geeignetem Beweismaterial (Anbauverträge, Saatzuchtbücher, Rechnungen) zu führen.

Verkäufe von selbstgezogener Saatgerste und selbstgezogenem Saathafer nach außerhalb des Kommunalverbandes bedürfen vor der Ausfuhr der Genehmigung des Kommunalverbandes, der vor Erteilung der Ausfuhrgenehmigung die Zustimmung des Landesamtes für Futtermittel einzuholen hat.

In den Anträgen auf Erteilung der Ausfuhrgenehmigung ist anzugeben, ob der Verkauf an einen Landwirt oder an einen Saatguthändler erfolgen soll.

Bei Verkäufen an Landwirte ist dem Antrage eine Bescheinigung des für den Wohnort des Käufers zuständigen Kommunalverbandes vorzulegen, daß er bereit ist, die Verwendung zur Saat beim Empfänger zu überwachen. Bei Saathafer muß auch der Anrechnung auf den Saatbedarf des Kommunalverbandes des Empfangsortes zugestimmt sein.

Verkäufe an Saatguthändler sind nur an solche Händler zulässig, die von der Reichsfuttermittelstelle die Erlaubnis zum Handel mit Saatgerste und Saathafer erhalten haben, oder die eine Bescheinigung der für ihren Wohnsitz zuständigen landwirtschaftlichen Vereinigung (Landwirtschaftskammer) usw. beibringen, daß diese die Ueberwachung ihres Geschäftsbetriebes zu überwachen bereit ist.

Die Erklärung der Landwirtschaftskammer ist bei Stellung des Antrages auf Ausfuhrgenehmigung mit einzureichen.

Verkäufe von Saatgerste und Saathafer innerhalb des Kommunalverbandes bedürfen ebenfalls der Genehmigung.

Alle Anträge, sowohl für Verkäufe nach außerhalb als wie innerhalb des Landkreises Cöln sind an den Kreisausschuß des Kreises Cöln-Land in Cöln St. Apernstr. 21 zu richten.

Cöln, den 24. Januar 1916.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses
des Kreises Cöln-Land:
Minten
Königlicher Landrat.

Bestellungen

auf die „Brühler Zeitung" werden in unserer Geschäftsstelle Schützenstr. 39 sowie von unseren Zeitungsboten entgegengenommen.

Kaufen Sie jetzt Ihren Bedarf

Damen- und Kinder-Konfektion - Putz - Kleiderstoffe - Seidenstoffe

Weisswaren - Leinenwaren

Damenwäsche - Bettwäsche

Stickereien - Unterwäsche - Strumpfwaren - Taschentücher - Schürzen

Korsetts - Gardinen - Dekorationen - Teppiche

Bettwaren und sonstige Manufaktur- und Modewaren.

Unsere Läger sind trotz Knappheit aller Waren noch reichhaltig sortiert und in der Voraussicht, dass alle Arlikel täglich teurer werden, haben wir rechtzeitig vorgesorgt, so dass wir in der Lage sind, noch

durchweg sehr billig

verkaufen zu können.

Wie empfehlen dringend die günstige Kaufgelegenheit recht bald zu benutzen.

Köln Hohestrasse **MICHEL & Co.** Ecke Gürzenichs tr.

Bekanntmachung

betreffend Jugendfürsorge.

Auf Grund des § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 bestimme ich für den gesamten Befehlsbereich der Festung folgendes:

§ 1.

Jugendlichen Personen beiderlei Geschlechts, die das 16. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, ist es verboten:

1. Lichtspielhäuser und Schaustellungen, die unter dem Namen: Spezialitäten-Theater, Variétés, Tingel-Tangel, Kabaretts u. a., veranstaltet werden, ebenso Wirtschaften, in denen Sänger oder Sängerinnen auftreten oder deklamatorische Vorträge gehalten werden, aufzusuchen.

   Ausgenommen werden Jugend-Vorstellungen, die von der Ortspolizeibehörde zugelassen sind.
2. In der Oeffentlichkeit oder auf der Arbeitsstätte zu rauchen.
3. Alkohol enthaltende Getränke — also Bier und Wein — in der Oeffentlichkeit oder auf der Arbeitsstätte zu sich zu nehmen.
4. Auf öffentlichen Straßen und Plätzen nach 7 Uhr abends oder, wenn die Dunkelheit später einkritt, nach Eintritt der Dunkelheit, ziellos auf- und abzugehen, oder sich zwecklos dort aufzuhalten.

§ 2.

Nur in Begleitung der Eltern, Erzieher oder deren Stellvertreter ist es jugendlichen Personen — § 1 — gestattet:

1. Städtische Kaffeehäuser, Konditoreien oder ähnliche Erfrischungsräume (auch Milchstuben, Speiseeishallen u. dergl.) zu besuchen.
2. Nach 7 Uhr abends in Wirtschaften einzukehren, es sei denn, daß es sich um eine notwendige Einkehr auf Reisen oder Wanderungen handelt.

§ 3.

Verboten ist, jugendlichen Personen — § 1 —

1). Streichhölzer, Feuerwerkskörper, Zigarren, Zigaretten oder Tabak zu verkaufen oder ohne Einwilligung der Eltern, Erzieher oder deren Stellvertreter zur Benutzung zu überlassen. Unter dieses Verbot fällt auch der Verkauf durch Automaten — Verordnung vom 12 Juli 1915—. Der Verkauf von Zigarren. Zigaretten oder Tabak durch Automaten ist gänzlich untersagt, also auch derjenige an Erwachsene.

2.) Alkohol jeder Art (also auch Bier und Wein) zu verkaufen oder ohne Einwilligung der Eltern, Erzieher oder deren Stellvertreter zum Genusse zu überlassen. Gastwirte dürfen die Abgabe von Speisen an Jugendliche oder die Preisberechnung für Speisen nicht von der Entnahme von Getränken abhängig machen.

§ 4.

Geschäftsinhaber oder deren Stellvertreter dürfen den Besuch Jugendlicher nur insoweit erlauben, als er nach den vorstehenden Bestimmungen zulässig ist.

1). Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden auf Grund des eingangs erwähnten Gesetzes bestraft.

2.) Die Bestrafung tritt auch in Fällen der Fahrlässigkeit ein. Unrichtige Angaben über das Alter Jugendlicher, die von diesen selbst oder von Dritten gemacht werden, sind strafbar.

3.) Die Strafe trifft auch gesetzliche Vertreter oder sonstige Aufsichtspersonen, die durch Vernachlässigung ihrer Aufsichtspflicht eine Zuwiderhandlung gegen diese Verordnung fördern.

4.) Etwa weitergehende in einzelnen Orten oder für bestimmte Bezirke geltende Bestimmungen werden durch diese Verordnung nicht berührt.

§ 6.

Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.

Cöln, den 14. Januar 1916.

v. Zastrow.
Generalleutnant. und Gouverneur.

Städtische Sparkasse Brühl.
Mündelsicher.
4% für Spareinlagen in jeder Höhe.
Kündigung nach Vereinbarung.

— Fußbodenöl —
Lacke, Farben, trocken und streichfertig,
Tapeten
sowie alle zum Anstrich notwendigen Artikel empfiehlt
Math. Hermans,
Lack-Farben-Spezial-Geschäft, Brühl—Cöln,
Schloßstraße 9 Fernsprecher 145

Deutsche Hausfrauen!
Die im Kampfe ums Dasein schwer ringenden armen
Thüringer Handwerker bitten um Arbeit!

Dieselben bieten an: **Tischtücher, Servietten, Taschentücher, Hand- und Küchentücher, Scheuertücher, Rein- und Halbleinen, buntes Schürzenleinen, Bettzeuge, Matratzendrell, halbwollene Kleiderstoffe, Althüringische u. Spruchdecken, Altthüringische Tischläufer, Ueberhandtücher, Buffettdecker.** solche mit eingewebten, eingestickten und aufgezeichneten (zum Selbststicken) Sprüchen, **Serviertischdecken, reinleinene Vorhänge, Blusenbänder, Korbtücher, Wartburg-Decken usw.**

Sämtliche Waren sind auf Handstühlen gewebt, dauerhaft und preiswert. Dies wird durch tausende unverlangter Anerkennungsschreiben bestätigt. **Muster und Preisverzeichnisse,** die wir unentgeltlich abgeben, wolle man verlangen vom

Thüringer Handweber-Verein
„Carl Grübel-Stiftung", Gotha.
Vorsitzender C. F. Grübel, Kommerzienrat und Landtagsabgeordneter.
Der Unterzeichnete leitet den Verein kaufmännisch seit 21 Jahren, ohne jede Vergütung.

Eier-Abschlag!
Frische Landeier
extra schwer
23 Pfg.
Frische bayerische Eier
21 Pfg.
Backeier 19 Pfg.



Von einigen auf besonderen Wunsch eingeführten Spezialitäten fürs Feld erwähne
Holl. Käse in Dosen.

Meine Damen!
Ehe sie fertige Haararbeiten kaufen
besehen Sie sich erst in dem grössten und leistungsfähigsten Spezial-Haargeschäft
W. Schneider, Köln, Herzogstr. 7
die enorm billige Ausstellung fertiger Haararbeiten, bei grösster Leistungsfähigkeit. Wenn Sie dort kaufen, sparen Sie viel Geld und Aerger. Nur Köln, Herzogstrasse 7.
Anfertigung aller einfachen sowie künstl. Haarersatz. sämtliche Haararbeiten werden erstklass. u. fachmännischer, persönlicher Leitung angefertigt. Keine Fabrikware. Nachweislich grösstes Lager fertiger Haararbeiten.
Man bittet die Hausnummer 7 nicht zu vergessen.
Fernsprecher B. 9685. Gegründet 1886

Persil
das selbsttätige **Waschmittel**
in Wirkung unübertroffen!

Man schreibt uns:

Heute feiere ich das Jubiläum des 500. grossen Paketes Persil. Seit sechs Jahren segne ich alle 14 Tage diese Erfindung und möchte Ihnen nun mal so recht herzlichen Dank aussprechen. Wie einzig schön, wie einfach und wie schonend ist jetzt die Behandlung der Wäsche! Kein unzufriedenes Mädchen, keine fortbleibende Waschfrau, wie schnell und fröhlich alles. Mein Mann ist so froh über die so seltenen Anschaffungen von neuer Wäsche, sogar wegen Hausbesuch wird die Wäsche nicht verschoben, da sie so garnicht mehr stört. Und jetzt habe ich zum erstenmal ein zartgesticktes, weisses Kleid in Persil gewaschen und es ist blendend sauber geworden. Auch die Wollwäsche lasse ich mit Persil waschen, es ist kein Stück in meinem Hause, das nicht mit Persil gewaschen wird, sogar die Bohnerlappen.

Frau Bürgermeister H.

Spricht dieses gänzlich freiwillige Zeugnis einer langjährigen zufriedenen Verbraucherin nicht mehr für die Güte und Vortrefflichkeit des selbsttätigen Waschmittels PERSIL als alles andere?

Kann Sie das nicht veranlassen
ebenfalls einen Versuch damit zu machen, oder wollen Sie sich weiter mit der mühevollen und viel teuereren veralteten Waschweise herumquälen?

Einfachste Anwendung. Gebrauchsanweisung auf jedem Paket.

HENKEL & CIE., DÜSSELDORF. auch Fabrikanten der bekannten
Henkel's Bleich-Soda

Feldpost-Versand
der „Brühler Zeitung"
an Angehörige des Heeres.

Die „Brühler Zeitung" kann an alle Angehörigen des Heeres durch Vermittlung der Feldpost geliefert werden.

Bestellungen für die **Feldpostlieferungen** kann man jederzeit in der Geschäftsstelle der „Brühler Zeitung" schriftlich oder mündlich machen. ☞ Der Versand erfolgt, worauf ausdrücklich aufmerksam gemacht wird, bis auf **Abbestellung.**

Der Bezugspreis beträgt 60 Pfg. **pro Monat**

Auswärtige Besteller bedienen sich am besten einer **Postanweisung,** auf deren Abschnitt sie die genaue Adresse für den **Feldpostempfänger** angeben wollen.

Auf die genaue Adressen-Angabe ist besonders zu achten. Erforderlich ist ausser Name und Dienstgrad die Angabe des Armeekorps, der Division, des Regiments, des Bataillons, der Kompagnie oder welchem sonstigen Truppenteil der Feldpost-Empfänger angehört.

Verlag der „Brühler Zeitung."

Damen-Hemden
schön bestickt 1.70—2.50
Stickerei-Hosen
1.80—2.40
Tuch-Unterröcke
2.50—5.—
Damen-Strümpfe
55, 75—120
platirte Damen-Strümpfe
1.40—1.70
Kinder-Strümpfe
Normalhosen
2, 2.40—2.70
Weiße Taschentücher
Dtz. 1.20 1.90—2.80
Reste Burkin
Meter 2.50—3.50
Reste Kostümstoffe
Meter 1,70 2,40—3,25
Bernhard Baum, Cöln
16 Glockengasse 16.

Herrschaftliches
Haus
mit 10 Räumen und allen Bequemlichkeiten **Kaiserstraße 23** zum 1. April zu vermieten.
Bescheid **Martin Knott,** Kölnstraße 56.

Eine Wohnung
von zwei durcheinandergehenden Räumen per sofort oder später an ordentliche Leute oder alleinstehende Person zu vermieten.
Offerten unter K. B. 6393 an die Geschäftsstelle erbeten.

1. Etage
2—3 schöne Zimmer u. Küche in gut. Hause sof. bill. z. verm. a. b. ruh. Leute o. einz. H. od. Dam. ev. u. f. d. Kriegsd. o. 1—2. Z. g. möbl. abzug. Wo? sagt d. Gesch.

Abgeschl. Etage
4 Zimmer und Küche mit allen Bequemlichkeiten in besserem Hause zu vermieten.
Bescheid **Königstr. 7.**

3 Zimmer Wohnung und **möbl. Zimmer** zu vermieten.
Bensberg, Kempishofstr. 11.

In besserem Hause
möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension zu verm.
Wo? sagt die Geschäftsstelle.

Gut möbl. Zimmer
eb. mit ganzer Pension zu vermieten. **Schloßstraße 15.**

Sämtliche Sämereien
für Gemüse, Blumen etc. zur Frühjahrsaussaat sind zu haben in der Samenhandlung
Christian Klein, Bochem.

Mehrere Waggon Ber gedorf
Futterrüben
abzugeben. **Franz Rölgen,** Gut Hagenhof, **Bergdorf.**

Mädchen 19 Jahre alt, sucht
Stundenarbeit.
Pingsdorf, Bergpfad 20.

Frische
Seemuscheln
wieder eingetroffen.
Gasthaus „Zum Kölner Hof"
Kölnstraße 14.

Schwarzes Täschchen
von Kaiserstr. bis Wallstr. Donnerstag morgen verloren. Gegen Belohnung abzug. in d. Geschäftsst.

Auf der Freibank
im städt. Schlachthof
wird am Samstag von 9 Uhr ab minderwertiges
Rindfleisch
verkauft.
Die Schlachthofverwalt.

Weisse Kinderbetten
10, 12 und 14 Mk.
Komplette Betten von 20 Mk. an
Klappwagen
9, 10, 12 und 15 Mk.
Köln, Hahnsgasse 27
an der Weyerstraße.